Breslauer
Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich Schatzky, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5, Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung

11. Jahrgang | 15. September 1934 | Nummer 13

Freiheit

Betrachtungen zum Versöhnungstage

Eine der Grundlehren des Judentums ist die Idee der sittlichen Freiheit „Alles ruht in Gottes Hand außer der Gottesfurcht". Der Mensch hat den freien Willen zwischen Gut und Böse zu wählen. Seine Seele unterliegt nicht dem Kausalnexus der sichtbaren Welt. Sie ragt in eine höhere, unsichtbare Welt der Freiheit hinein.

Mit der Idee der sittlichen Freiheit steht in Verbindung die Idee der Erneuerung. Wir beten: „Führe uns zurück, Ewiger, zu Dir! Wir wollen zurückkehren, erneuere unsere Tage wie in der Urzeit. Das deuten die Alten: „Schaffe uns neu, wie einst die Urmenschen." Rein ging der Mensch aus des Schöpfers Hand hervor. Indem er das Böse wählte und sündigte, geriet er in den Zustand der Unreinheit. Aus diesem kann er sich durch Selbstbesinnung und Buße erlösen, in den Zustand ursprünglicher Reinheit zurückkehren und so sein Leben als sittliche Persönlichkeit von neuem beginnen. Diese Idee liegt der erhabenen Institution des Versöhnungstages zu Grunde.

Indes so sehr unsere Seele in eine höhere Sphäre erhoben wird, so wird doch ihr Zusammenhang mit den irdischen Dingen niemals geleugnet. Die Zustände des eigenen Körpers und der als Milieu sie umgebenden körperlichen Dinge über einen starken, wenn auch nicht zwingenden Einfluß auf sie aus. Zwei Momente sind besonders hervorzuheben, welche unserem Leben die Richtung geben: Die Familie und das Eigentum besonders das Eigentum am Boden. Durch physische und moralische Schwäche kann der Mensch beider Güter verlustig gehen. Er kann infolge ökonomischer Schwäche sein Eigentum, infolge moralischer Schwäche, etwa als Dieb, aus dem Familienzusammenhange gerissen werden.

Aber wie die Religion mit der Sünde nicht als unabänderliche Tatsache rechnet, so auch nicht mit dem Ausschluß aus Familie und Eigentum. Die sittliche Freiheit der Seele ist eine ihr angeborene Tatsache. Kraft ihrer kann der Mensch wieder rein werden und sich erneuern. Für die irdischen, das Seelenleben beeinflussenden Dinge wurde in allen Zeiten diese Tatsache durch das jüdische Gesetz geschaffen. Denn ohne dieses könnte das Seelenleben bei ständigem Fehlen von Familie und Eigentum verkümmern. Nicht ohne besondere Bedeutung würde der Beginn des Jobeljahres gerade am Versöhnungstage in jedem fünfzigsten Jahre durch feierlichen Schofarklang verkündet. „Und ihr sollt Freiheit ausrufen im Lande für alle freien Bewohner, ein Jobeljahr soll es euch sein, und ihr sollt zurückkehren ein jeder zu seinem Besitze und seiner Familie." Der Mensch darf nicht auf die Dauer zum Paria ohne Besitz und ohne Familie herabgewürdigt werden. Auch hier muß eine Erneuerung möglich sein, ein Wiederbeginn mit neuer Lebenskraft.

Wenn wir deshalb in unseren Tagen die Menschen zu echter Freiheit und sittlicher Vollkommenheit führen wollen, so dürfen wir uns nicht mit der billigen Rolle des bloßen Mahners und Sittenpredigers begnügen. Wir müssen uns bemühen, die Tatsachen zu schaffen, welche die wahre Sittlichkeit ermöglichen und die Hindernisse, welche sie stören, aus dem Wege zu räumen. Ein jeder in seiner Familie und in seinem Eigentum! Nur so ist wahre Freiheit möglich. Sind die irdischen Dinge durch menschliche Schwäche verrottet, so muß eine Erneuerung, eine Rückkehr in den gesunden Zustand stattfinden. Das ist der Begriff der Freiheit nach jüdischer Anschauung.

Hoffmann.

Das jüdische Schulwerk

Die besondere Lage der in Deutschland heranwachsenden jüdischen Jugend erfordert eine Erhaltung der bestehenden und den Aufbau neuer jüdischer Schulen. Der Aufbau des jüdischen Schulwesens wurde daher nach einem einheitlichen Plan in Angriff genommen. Auf diese Weise konnte erreicht werden, daß alle neuen Gründungen in ihrem pädagogischen und finanziellen Aufbau von einer Zentralstelle sachverständig durchgeprüft werden konnten. Ebenso konnte die Erfassung der jüdischen Lehrkräfte und ihr Nachwuchs für Neugründungen einheitlich geregelt werden.

Die Zahl der schulpflichtigen jüdischen Kinder im deutschen Reichsgebiet beträgt etwa 60 000. Von diesen besuchen etwa 18 500 jüdische Schulen. Die Zahl der Kinder, die jüdische Schulen besuchen, ist ständig im Wachsen begriffen.

Im Augenblick gibt es in Deutschland 10 höhere jüdische Schulen von denen 5 bis heute die Berechtigung zur Abnahme des Abituriums (Reifeprüfung) besitzen. Die übrigen 5 sind Real- oder Mittelschulen.

An jüdischen Volksschulen gibt es, nachdem fast alle sogenannten Zwergschulen von der Regierung geschlossen worden sind, etwa 80. In-

folge der Entwicklung des letzten Jahres sind eine Anzahl Gemeinden dazu übergegangen, eigene Volksschulen zu errichten. Für die Errichtung dieser Volksschulen bestehen keine gesetzlichen Hindernisse; sofern der Staat nicht finanziell dazu beizutragen braucht, sind keine besonderen Schwierigkeiten bei der Konzessionierung zu erwarten.

Zu Ostern 1934 wurden 10 neue Volksschulen errichtet, in weiteren 10—15 Fällen sind noch nicht alle Gründungsschwierigkeiten überwunden. 3200 Kinder traten neu in jüdische Schulen ein.

Die meisten Volksschulen haben daher ihre Schülerzahl zu Ostern 1934 beträchtlich vergrößert, und alle Schulen haben den Unterricht in den jüdischen Fächern verstärkt. Ein Teil hat Neuhebräisch in den Lehrplan aufgenommen oder gibt den Schülern fakultativ die Möglichkeit, diese Sprache zu lernen. Fast überall ist ein sogenannter Werkunterricht, der die Grundlage für eine spätere handwerkliche Ausbildung schafft, eingeführt worden.

Allgemein ist zu sagen, daß die jüdischen Schulen bemüht sind, den Gesamtunterricht jüdischer zu gestalten, um so der heranwachsenden jüdischen Jugend den seelischen Halt zu vermitteln, den sie für ihr zukünftiges Leben und den Existenzkampf benötigt. Aus diesem Grunde haben auch die Richtlinien zur Aufstellung von Lehrplänen für jüdische Volksschulen, die vom Erziehungsausschuß der Reichsvertretung der deutschen Juden herausgegeben sind, ein ungemein großes Echo gefunden.

An ausgebildeten jüdischen Lehrern gibt es in Deutschland etwa 1200, von denen etwa 600 heute schon in jüdischen Schulen beschäftigt sind. An nichtjüdischen Schulen sind etwa 300 jüdische Lehrer in ihren Aemtern verblieben. Es stehen also für die Erweiterung des jüdischen Schulwesens noch etwa 300 jüdische Lehrer zur Verfügung.

Durch Schulungskurse soll die Vorbereitung dieser bisher allgemein ausgebildeten Lehrer für die speziellen Aufgaben der jüdischen Schulen erreicht werden. Für die Neuausbildung von jüdischen Lehrkräften steht als einziges Institut das Volksschullehrerseminar Würzburg zur Verfügung, das gesetzestreu geleitet wird und das die Berechtigung zur Ausbildung von Volksschullehrern behalten hat. Die Sicherstellung eines Lehrernachwuchses ist unbedingt notwendig, um einer Ueberalterung der Lehrerkollegien aus Mangel an Nachwuchs zu begegnen.

Für die finanzielle Unterstützung von jüdischen Volksschulen war der Grundsatz maßgebend, daß in jedem Falle nach Möglichkeit angestrebt werden muß, daß sich die Neugründung möglichst bald von der zentralen Unterstützung freimachen kann. Zu diesem Zweck wird durch eine besondere Aktion eine Belehrung der jüdischen Elternschaft über die Bedeutung des jüdischen Schulwerks und ein Gesuch zur materiellen Mithilfe daran durchgeführt. In den meisten Fällen wurde so verfahren, daß nach genauer Prüfung der Aufstellung für die Subventionskosten und den Etat des ersten Jahres eine Dreiteilung des Gesamtbetrages vorgenommen wurde, wobei ein Drittel der Kosten vom Zentralausschuß, ein Drittel von der örtlichen Gemeinde und das letzte Drittel von den beteiligten Eltern selbst getragen wurde.

Vom Jüdischen Musikverein

Seine künstlerische Aufgabe — Blick in die Organisation — Die ersten Veranstaltungen

Unter den in unserer Heimatstadt vorgenommenen Gründungen jüdisch-kultureller Art, die durch die politische Neuordnung des vergangenen Jahres bedingt wurden, nimmt der Jüdische Musikverein zu Breslau eine recht bedeutsame Stellung ein.

Er ist aus den Bestrebungen jener kunstinteressierten Kreise hervorgewachsen, die, wie noch in bester Erinnerung sein dürfte, sich seinerzeit für die Einrichtung und den Ausbau der Synagogen-Konzerte eingesetzt haben. Man weiß, daß für diese Konzerte nicht sogleich die richtige Form gefunden wurde. Ein dem erhofften Ideal schon wesentlich näherer Zustand trat erst ein, als der Jüdische Kammerchor und das Jüdische Kammerorchester unter Werner Sanders Leitung sich im dritten Konzert der Oeffentlichkeit vorstellten. Seitdem sind die beiden fast aus dem Nichts geschaffenen Klangkörper, von denen besonders der Chor einen raschen künstlerischen Aufschwung nahm, aus dem Breslauer jüdischen Musikleben nicht mehr wegzudenken. Und wenn man auch mit ihnen natürlich nur einen kleinen Teil von all den Konzerten, die die nächsten Monate uns bringen werden, wird bestreiten können, so bilden sie doch immerhin das Fundament jeder weiteren Arbeit auf diesem Spezialgebiet der Kunstpflege.

Auf ihm baut nun der im Frühjahr 1934 gegründete Jüdische Musikverein auf.

> Er hat sich das hohe Ziel gesteckt, der Träger eines selbständigen jüdischen Musiklebens in Breslau zu werden. Er will alle musikalischen Interessen der hiesigen Judenheit zusammenfassen und damit die unbedingte Gewähr bieten, daß die Veranstaltungen ohne übersteigerte Spitzenleistungen ein streng künstlerisches Niveau haben. Der Musikverein wird jüdischen Musikern Gelegenheit zur Betätigung geben, er wird sich die Pflege echter Kunst angelegen sein lassen und — das ist seine vornehmste Pflicht in dieser Zeit — Werken jüdischer Verfasser und jüdischen Inhalts seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Die Erfüllung dieses Versprechens garantiert der Musikverein zunächst einmal durch die Person Kurt Havellands, den er vor einigen Wochen mit der Leitung des Orchesters betraut hat. (Den Chor wird auch weiterhin sein bewährter Gründer Werner Sander dirigieren.) Havelland, der 1904 in Kassel geboren wurde und teils in seiner Heimat, teils in Berlin, bei Leonid Kreutzer und Artur Schnabel, Musik studierte, war seit 1927 sechs Jahre lang am Staatstheater in Wiesbaden tätig, bis ihn Rosenstock zum Berliner Kulturbund holte. Daß sein hiesiges Engagement ein glücklicher Griff war, davon überzeugte mich kürzlich der Besuch einer Orchesterprobe, die sich, obwohl die Spieler sämtlich Dilettanten sind, in bezug auf Disziplin und künstlerischen Ernst mit den Proben jedes größeren und prominenteren Orchesters messen konnte. Wenn auch die hier zu leistende Arbeit erst in den Anfängen steckt, so darf man doch das Vertrauen haben, daß Havelland uns nichts Unfertiges vorsetzen wird.

Im übrigen beabsichtigt der Musikverein, dieses Orchester, das vorläufig nur aus Streichern besteht, so weit zu vervollständigen, daß man in einiger Zeit auch Werke mit Holz- und später eventuell sogar mit Blechbläser-Besetzung spielen kann.

> Die restlose Durchführung dieses Vorhabens, das uns allen zugute kommt, ist jedoch nur dann möglich, wenn jeder einzelne unserer Glaubensbrüder bereit ist, an der Lösung der großen kulturellen Aufgabe mitzuarbeiten und sich auch Mäzene finden, die den Musikverein durch größere Spenden Mittel für Anschaffungen und für Ausbildungszwecke zur Verfügung stellen.

Zur Frage der Organisation wurden folgende Einzelheiten bekannt: für die Wintersaison 1934/35 wird ein festes Abonnement aufgelegt werden, das acht Konzerte verschiedensten Charakters (Orchester-, Chor- und Solistenkonzerte) umfaßt. Zur Erwerbung eines solchen Abonnements sind nur die Mitglieder des Jüdischen Musikvereins berechtigt. Man wird ihnen allerdings insofern sehr entgegenkommen, als die Preise für das ganze Abonnement (oder für zwei halbe) äußerst niedrig gehalten sind und jedes Mitglied berechtigt sein soll, ein Abonnement für sich und ein weiteres für eine zweite Person abzuschließen. Die acht Abonnementskonzerte sollen in regelmäßigen Abständen von drei Wochen, und zwar stets am Sonntag, stattfinden. Außerdem sind Sonderkonzerte und eventuell auch noch einige volkstümliche Konzerte in Aussicht genommen; nähere Angaben werden darüber später folgen.

Der Jüdische Musikverein, der, wie schon einmal betont wurde, das Bestreben hat, alle musikalischen Interessen der hiesigen Judenheit zusammenzufassen, wird selbstverständlich darauf achten, daß diejenigen heimischen Musiker, die konzertreife Leistungen zu bieten haben, auch im Rahmen der hier geplanten Veranstaltungen beschäftigt werden. Wie ich hörte, haben die verantwortlichen Leiter bis jetzt folgende Kräfte aus Breslau zur Mitwirkung in den Konzerten des Musikvereins ausersehen: Mathilde Hirsch-Kauffmann, Lotte Schoeps-Rogosinski, Irene Weißenberg (Klavier); Leopold Alexander, Trude Behr, Herta Glückmann, Sabine Heymann, Lotte Laufer, Lotte Schleßkow (Gesang).

Die wirklich kluge und sachgemäße Ausgestaltung des hiesigen Musiklebens erfordert aber auch das Engagement einiger namhafter Künstler aus Berlin oder anderen Kunststädten. In dieser Beziehung wurde gleichfalls sehr sorgfältig vorgearbeitet, um ein möglichst hohes Niveau zu erreichen. Inzwischen sind die Verhandlungen mit folgenden Künstlern zu gutem Ende geführt oder zumindest kurz vor dem Abschluß: Bruno Eisner (Klavier), Adolf Fischer, Leo Gollanin und Lotte Schöne (Gesang), Stefan Frenkel und Simon Goldberg (Violine), Gertrud Wertheim (Cembalo) und Berliner Neues Streichquartett. Eine imponierende Auslese.

> Den ersten Einblick in die Arbeit des Jüdischen Musikvereins werden die Breslauer am Sonntag, dem 7. Oktober, erhalten. An diesem Tage findet ein Werbekonzert statt, bei dem der Chor unter Leitung von Werner Sander und das erstmalig von Kurt Havelland dirigierte Orchester mitwirken werden,

und außerdem der vortreffliche Geiger Simon Goldberg, bisher Konzertmeister der Berliner Philharmoniker.

Der Besuch dieser Veranstaltung ist weder von einer Mitgliedschaft noch von einem Abonnement abhängig; Eintrittskarten erhalten alle Angehörigen der Synagogengemeinde. In Anbetracht dessen, was hier und in der Folge geboten werden wird, erwartet der Musikverein nur, daß jedermann seine Pflicht tut. Martin Hausdorff.

★

Der Jüdische Musikverein Breslau e. V., Karlstraße 43, teilt mit, daß der Billettverkauf für des am 7. Oktober 1934, vormittags 11.15 Uhr, im Liebich-Theater unter Mitwirkung von Simon Goldberg (Violine) dem Orchester und dem Chor des Musikvereins stattfindende Werbekonzert am Freitag, den 28. September 1934, in der Bücher-Diele E. Meidner, nur Kaiser-Wilhelm-Straße 21, beginnt. Die Veranstaltung ist lediglich Mitgliedern der Synagogengemeinde zugänglich. Die Mitglieder des Jüdischen Musikvereins, einschließlich der bis zum 25. September neu hinzutretenden, können Ihre Plätze bereits ab 26. September, also zwei Tage vor dem allgemeinen Verkauf in der genannten Verkaufsstelle lösen.

Rezitationsabend Otto Bernstein

Es war — in dem gepflegten Saale des Vereinshauses Hindenburgplatz 9 — der erste eigene Abend der unter dem Namen „Kulturkreis" bekannt gewordenen hiesigen Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur. Der Gedanke, den ausgezeichneten Berliner Rezitator Otto Bernstein den Breslauern vorzustellen, ist keineswegs neu; um so geschickter war seine Verwirklichung im Zusammenhang mit einer Werbeaktion des Kulturkreises. Wenn das, was der Vorsitzende Max Silberberg in einer Einführung versprach, stets von einem so ehrlichen künstlerischen Willen getragen sein wird wie dieser Abend, dann braucht uns um den Erfolg der in kurzen Zügen angedeuteten Arbeit nicht bange zu sein.

Bernstein ist allerdings, das zeigte sich sehr bald, über das übliche Format eines Rezitators längst hinausgewachsen. Daß sein Vortrag auf höchster Vollkommenheit alles Technischen basiert, bedarf kaum besonderer Erwähnung; das findet man auch anderwärts. Hier aber schlug einen sofort jenes Eigentümliche und wahrhaft Große in Bann, das, wenn man es überhaupt zu deuten vermag, nur in einem ganz ungewöhnlichen Mitschwingen innerster Empfindungen erklärt werden kann. Mag auch die sorgfältige Auswahl der Werke nicht ohne Einfluß auf die Grundstimmung des Abends geblieben sein, so ging doch ein mindestens ebenso starker Zauber von der Persönlichkeit dieses feinnervigen Künstlers aus, der es sich übrigens erlauben kann, ein so anspruchsvolles Programm frei aus dem Gedächtnis zu absolvieren — selbstverständlich unter Verzicht auf jede noch so geringfügige Effekthascherei in Sprache und Mimik. Bernstein formt meisterhaft das Wort, aber er vergißt auch nicht, in ihm die Seele nachklingen zu lassen. Und das ist etwas Seltenes.

Der Abend begann mit sechs kleinen Geschichten von Martin Buber, und er schloß, nachdem die Bezirke der Dichtkunst in zwei wundervollen Liedern Richard Beer-Hofmanns und dem interessanten Sonett-Zyklus „Die Schöpfung" von Manfred Sturmann gestreift worden waren, mit Jakob Wassermanns Novelle „Sara Malcolm", die einen trotz der ungemein plastischen Darstellung des Geschehens innerlich kaum berührte. Um wie vieles näher stehen uns da Thomas Manns „Geschichten Jaakobs"! Mit der den ganzen zweiten Programmteil füllenden Erzählung von Rahels Tod („Benoni") gab Bernstein, der von der Schönheit dieser Sprache selbst ergriffen schien, eine künstlerisch vollendete, zu tiefstem Miterleben zwingende Leistung, die ihm, nach einer kurzen Pause ehrfürchtigen Schweigens, stärksten Beifall eintrug. M. H.

Die Berliner Jüdische Gemeinde zur „Jüdischen Weltkonferenz"

Der Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Berlin nimmt zu der in Genf abgehaltenen „Jüdischen Weltkonferenz" Stellung. Wir schließen uns der Stellungnahme der Berliner Gemeinde vollkommen an. Es ist, heißt es in der Erklärung, für nichtjüdische Publizisten sicher nicht leicht, Meldungen, die ihnen über Vorgänge im jüdischen Leben, zumal außerhalb Deutschlands, zu gehen, richtig zu würdigen. Zuweilen möchte man wünschen, daß vor Publikationen über derartige Ereignisse grundsätzlich die Auskunft eines wirklichen Sachkenners eingeholt wird. So brachten in den letzten Tagen eine ganze Anzahl deutscher Zeitungen, zum Teil in großer Aufmachung, Berichte über eine „Jüdische Weltkonferenz", die dieser Tage in Genf getagt hat, und insbesondere auch Beschlüsse über „eine verschärfte Fortsetzung des Boykotts deutscher Waren" gefaßt haben soll. Daß die deutschen Juden derartige Boykottbestrebungen aufs schärfste ablehnen und verurteilen, bedarf keiner Darlegung. Es ist von den maßgebenden jüdischen Organisationen, so auch vom Vorstand unserer Gemeinde, schon in den schweren Tagen des März/April 1933 feierlich erklärt worden. Was damals galt, gilt unverändert heute.

Aber die Tagespresse tut den Ereignissen in Genf zuviel Ehre an. Diese „Weltkonferenz" dient der Vorbereitung eines „Weltkongresses" und dieser „Weltkongreß", der seit Jahren geplant ist, kommt nicht zustande, weil sich die maßgebenden jüdischen Organisationen von ihm wie von den vorbereitenden Konferenzen geflissentlich fernhalten. Eben erst veröffentlicht das American Jewish Committee eine Erklärung gegen diese Pläne und die Haltung des englischen Jewish Board of Deputies und vieler anderer bedeutender Körperschaften ist die gleiche. Die ernst zu nehmenden jüdischen Kreise des Auslands beobachten mit lebhaftem und begreiflichem Interesse die Lage des deutschen Judentums; ihre helfende Hand hat Not gelindert und Segen gewirkt. Aber sie lehnen Boykotttreibereien, wie sie auf jener sehr wenig belangreichen Konferenz — wenn die Zeitungsberichte zutreffen — sich ereignet haben, durchaus ab. Wir hoffen, daß auch die Tagespresse von dieser Sachlage, die jedem Kenner der jüdischen Verhältnisse geläufig ist, allmählich Kenntnis nehmen wird.

Für den ersten Selichos-Tag — den 2. Setpember — war war vom „Allweltlichen Rat" der Agudas-Jisroel im Hinblick auf die traurige Lage der Weltjudenheit ein „Tanis Zibur" (allgemeines Fasten) ausgerufen worden; dem Appell wurde in orthodoxen Kreisen weitestgehend Folge geleistet.

*

Die Histadruth, der allgemeine Arbeiterverband Palästinas, hat einen Aufruf erlassen, in dem die Wiederherstellung von Frieden und Eintracht im Jischuw und in der Zionistischen Organisation gefordert wird.

*

Der junge Frankfurter Physiker Dr. Manfred Mannheimer, wurde an die Yale-Universität in Amerika als Leiter des dortigen Instituts für Experimentalphysik berufen.

Die Bezugsgebühr für das IV. Quartal (Oktob.-Dezemb.)

ist bis 30. September zu entrichten. Wenn Sie Wert darauf legen, das Breslauer Jüdische Gemeindeblatt pünktlich und regelmäßig zu erhalten, dann zahlen Sie die Gebühr von 45 Pfg. für das nächste Quartal (oder der Einfachheit halber die Gebühr von 90 Pfg. für zwei Quartale)

bis spätestens 30. Septbr.

auf unser Postscheckkonto Breslau 620 95 ein. Auch kann die Zahlung im Büro des „Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes", Neue Graupenstr. 7, 1. Stock, links erfolgen, jedoch nur in der Zeit von 11-1 Uhr.

Verlag Jüdisches Gemeindeblatt

Breslau 5, Neue Graupenstraße 7

Fernsprecher 24469

Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde

Bibliothek und Lesesaal der Synagogengemeinde im Gemeindehaus Anger 8

Lesesaal und Bibliothek sind geöffnet: Sonntag 9½ bis 13½ Uhr; Montag bis Donnerstag 17—20 Uhr.

Der Lesesall allein ist auch Sonnabend von 11—13 Uhr geöffnet. Bücherverkehr findet am Sonnabend nicht statt.

Die Benutzung des Lesesaals ist unentgeltlich. Für die ausgeliehenen Bücher werden folgende Gebühren erhoben:

a) Einschreibegebühr 20 Pf.
b) 10 Leihzettel 5 Pf.
c) Leihgebühr pro Band 6 Pf.
d) Mahngebühren:
  1. Mahnung pro Band 5 Pf., Mindestgebühr 10 Pf.
  2. Mahnung pro Band 10 Pf., Mindestgebühr 25 Pf.
  3. Mahnung pro Band 20 Pf., Mindestgebühr 40 Pf.
  4. (letzte) Mahnung durch Einschreibebrief 75 Pf.

Abonnement für ¼ Jahr (Entleihen beliebig vieler Bücher) 1.50 RM.

Die Leihfrist beträgt 14 Tage und kann verlängert werden, falls die in Frage kommenden Bücher nicht inzwischen vorbestellt worden sind.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

6. 10. Heinz Grabowski, Sohn des Herrn Louis Grabowski und der Frau Paula geb. Grabowski, Westendstraße 112.
20. 10. Gideon Prinz, Sohn des Herrn Arch. Theodor Prinz und der Frau Lucie, geb. Böhm, Wallstraße 11.

Barmizwah: Neue Synagoge

22. 9. Kurt Gratz, Sohn des Herrn Oskar Gratz und der Frau Lotte geb. Rosenbaum, Goethestraße 82.
22. 9. Franz Schaal, Sohn des Herrn Kurt Schaal und der Frau Erna geb. Berger, Kaiser-Wilhelm-Straße 76.
22. 9. Manfred Scheige, Sohn des Herrn Georg Scheige und der Frau Fanny geb. Katz, Lothringer Straße 8/10.
29. 9. Günter Peter Willon, Sohn der Frau Erna Willon geb. Schindler, Schloßstraße 5, bei Schindler.
6. 10. Dieter, Caro, Sohn des Herrn Julius Caro und der Frau Hertha geb. Wisniewski, Höfchenstraße 99.
6. 10. Heinz Fabisch, Sohn des Herrn Adolf Fabisch und der Frau Wally geb. Fichtner, Schweidnitzer Stadtgraben 8.
6. 10. Hans Jacobowitz, Sohn des Herrn Heinrich Jacobowitz und der Frau Henny geb. Noher, Oranienstraße 7.
6. 10. Arthur Keller, Sohn des Herrn Emil Keller und der Frau Johanna geb. Wetzler, Adalbertstraße 52.
6. 10. Paul Proskauer, Sohn des Herrn Dr. Curt Proskauer und der Frau Erna geb. Cohn, Viktoriastraße 104a.
13. 10. Peter Fischer, Sohn des Herrn Alfred Fischer und der Frau Käte geb. Rosam, Hohenzollernstraße 61.
27. 10. Günter Ratkowski, Sohn des Herrn Leopold Ratkowski und der Frau Hertha geb. Kuschmann, Clausewitzstraße 36.
27. 10. Werner Rosenberg, Sohn des Herrn Dr. Heinz Rosenberg und der Frau Hedwig geb. Lindner, Tauentzienstraße 61.

Barmizwah: Synagoge (Krankenhaus Hohenzollernstraße 96)

15. 9. Fritz Freier, Sohn des Herrn Lehrer Baruch Freier und der Frau Paula geb. Hirschberg, Wallstraße 7, II.

Mädchenkonfirmation

Der Unterricht beginnt am 10. Oktober. Anmeldungen erbitte ich wochentäglich 9½—10½ Uhr Tauentzienplatz 7, I. Vogelstein.

Geburtstage

70. Geburtstag

Hermann Sander, Nikolaistraße 22, 7. September 1934.
Hermann Nothmann, Sonnenstr. 4, II., 17. September 1934.
Jacob Thorn, Brandenburger Straße 30, 1. Oktober 1934.
Paula Rosenbaum geb. Wartenberg, Kürassierstraße 63, II, am 26. September 1934.

75. Geburtstag

feiert am 25. September 1934 Frau Ernestine Cohn, geb. Jacobowitz, Nikolaistraße 22.
feiert am 26. September 1934 Frau Anna Kirstein, Viktoriastraße 33.
Berthold Pulvermacher, Viktoriastraße 33, II, 2. Oktober 1934.
Frl. Hulda Weisler, Opitzstraße 49, 12. Oktober 1934.

90. Geburtstag

Frau Adelheid Nautenberg geb. Rosenbach, Höfchenstraße 71, 28. September 1934.

Beerdigungen

Friedhof Cosel

4. 9. Louis Tischler, Lothringer Straße 9.
6. 9. Friedrich Switkes vel Wittels, Körnerstraße 33.
7. 9. Henriette Laqueur geb. Kirschner, Sadowastraße 29.
9. 9. Erich Wolff, Höfchenstraße 65.

Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein wohnt jetzt Tauentzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9½—10½ Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Fernsprecher 538 19 Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8½—9½ Uhr.

Rabbiner Dr. Sänger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstraße 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Rabbiner Wassermann (für Schleloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.

Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitags.

Obervantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).

Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Kantor Topper, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 16—18 Uhr.

Hilfskantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III, Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.

Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 15—16 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.

Oberaufseher Mamlok (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimmer Nr. 5), Sonntag bis Donnerstag 9½—12 Uhr vorm.

Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Gartenstraße 19, III, Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9; 9—11 Uhr.

*

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde" zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
14./15. September	6. Tischri	וילך שבת שובה	Vorabend 18.15 morgens 6.30, 8.30; Drascha 16; Schluß 18.47 Haftara שובה ישראל	Freitag Abend 18.15 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 18.45 V. B. M. 31,1—30
16.—18. September	7.—9. Tischri		morgens 6, abends 18	morgens 7, abends 18.15
18. September	9. Tischri		nachmittags 14	Nachmittags (Mincha) 13.30 Uhr (Wochentagssynagoge)
18./19. September	10. Tischri	יום כפור	Vorabend 18.15 (Kol nidre) morgens 7¼; Predigt und Seelengedenken 11; Schluß 18.38 (Jugendgottesdienst morgens 8)	**Abendgottesdienst** (Kol nidre) **18.15 (Predigt)** vormittags 8.45 **Predigt und Seelengedenkfeier 10.45; Nachmittags-Predigt und Schlußgebet 16;** Festausgang 18.40 vormittags 1. III. B. M. 16,1—34; 2. III. B. M. 23,26—28; Jesaja 57,14 nachmittags III. B. M. 19,1—18; Jona 1,1 Jugendgottesdienst abends (Kol nidre) 18.15, vormittags 9.30, nachmittags 16.30
20./21. September	11./12. Tischri		morgens 6 30, abends 18	morgens 7 Uhr, abends 18
21./22. September	13. Tischri	האזינו	Vorabend 18 morgens 6.30, 8,30; Schrifterklärung 10; Schluß 18.30 Haftara וידבר דוד	Freitag Abend 18 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 18.30; V. B. M. 32,1—52
23. September	14. Tischri	ערב סכות	morgens 6.30	morgens 7
23./24. September	15. Tischri	יום א׳ סכות	Vorabend 18 morgens 6.30, 8.30; Predigt 10; Schluß 18.26	**Festgottesdienst abends 18** **vormittags 9; Predigt 10** 1. III. B. M. 23,23—44; 2. V. B. M. 16,13 bis 15; Jesaja 35,1
24./25. September	16. Tischri	יום ב׳ סכות		**abends 18** **vormittags 9; Predigt 10;** Festausgang 18,25 1. V. B. M. 8,1—18; 2. III. B. M. 23,42—44; I. Könige 8,2
26.—28. September	17.—19. Tischri	חול המועד	morgens 6, abends 17.45	morgens 7, abends 17.45
28./29. September	20. Tischri	שבת ח׳ המועד (קהלת)	Vorabend 17.45 morgens 6.30, 8 30; Schluß 18,15	Freitag Abend 17.45 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 18.15 1. II. B. M. 34,1—26; 2. V. B M. 16,15 bis 17; I. Könige 8,22
30. September	21. Tischri	הושענא רבא	morgens 5.45	morgens 7; III. B. M. 23,33—44
30. Sept./1. Oktober	22. Tischri	שמיני עצרת	Vorabend 17.45 morgens 6.30, 7.30 u. 10.15*; Predigt und Seelengedenken 9 und 11*; Mincha 17.45 * Beginnt mit Hallel	**Festgottesdienst abends 17.45** (Schlußfest) **Vormittag 9; Predigt und Seelengedenkfeier 10** 1. V. B. M. 10,12—11,21; 2. V. B. M. 28,2 bis 6; I. Könige 8,54
1./2. Oktober	23. Tischri	שמחת תורה	Vorabend 17.45 (Nacht 18.10)**) morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 18.09	**(Simchat Thora) abends 17.45**)** **vormittags 9; Predigt 10;** Festausgang 18,10 1. V. B. M. 33,1—34,12; 2. I. B. M. 1,1 bis 2,3; 3. V. B. M. 4,2—4; Josua 1,1
3. Oktober 3.—5. Oktober	24. Tischri	אסרו חג	morgens 6.30, abends 17.30	morgens 7, abends 17.30
			Für das Versöhnungsfest gelten die obigen Gebetszeiten auch für die konservativen Andachten	Am Versöhnungsfeste sind diese Gebetszeiten auch für die liberalen Zweiggottesdienste maßgebend.
			**) Das Mitbringen von Fahnen in die Gemeinde-Synagogen am Simchat-Thora-Abend ist nicht gestattet.	**Vom 7. Oktober 1934 ab** findet an jedem **Sonntag nachm. 5 Uhr** in Verbindung mit dem Abendgottesdienst ein **Lehrvortrag** stat

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen **nur** die folgenden Betriebe:

Die Fleischereien und Wurstfabriken: Samuel Kwielecki, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

Die Restaurationen: Willy Kornhauser, Schweidnitzer Stadtgraben 9, Bella Gesundheit (Oekonomie der Lessingloge), Agnesstr. 5, Frl. Bacher (Vereinigte Speisehäuser), Gartenstraße 21.

Die Bäckereien und Konditoreien: Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5, dessen Filiale Viktoriastraße 74.

Milch, Butter und Käse: Milchkuranstalt Anton Amman GmbH., Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berlinerstraße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, daß sie beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel (Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) **genauestens** zu achten, da sonst die Gefahr des Auwerwerdens besteht.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen **zunächst und sofort**

Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, **Goethestr. 8,**
Telephon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

Mitteilungen der Organisationen

Die Reichsvertretung

spricht zum Beginn des neuen Jahres allen Gemeinden und allen Männern und Frauen in ihnen, dem alten und dem jungen Geschlecht in treuer Verbundenheit herzliche Wünsche aus.

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens
Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufszweige: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Wirtschafterinnen, Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure, Bankangestellte, Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheiten), Nachhilfslehrer- und Lehrerinnen. Wir suchen dringendst Stellungen für älteres Büropersonal. Wir bitten auch um Benennung von Hausverwaltungen.

Arbeitskräfte für folgende Berufszweige werden gesucht: Jüngere Kontoristinnen und Stenotypistinnen, jüngere perfekte Hausangestellte, kaufmännisches Lehrpersonal, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Säuglingsschwestern, Pflegepersonal. Wir suchen dringend Arbeitsburschen und Laufburschen mit Rad bis zu 17 Jahren.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

Freie Jüdische Volkshochschule, Breslau

Vorlesungs-Verzeichnis für das erste Winterhalbsemester 1934/35. Eröffnung Montag, 22. Oktober 1934 durch einen künstlerischen Abend. (Näheres wird rechtzeitig bekannt gegeben).

1. Aschheim-Baruchsen, Lydia, Dr. phil.: „Jüdische Künstler im europäischen Kunstschaffen der letzten hundert Jahre."
2. Bluhm, Rose, Studienrätin i. R.: „Vererbungslehre" (Arbeitsgemeinschaft).
3. Cohn, Alfred, Studienrat i. R.: „Philosophische Arbeitsgemeinschaft für Jugendliche: Erkenntnistheorie".
4. Cohn, Willy, Studienrat a. D. Dr. phil. — Grotte, Alfred, Prof. Dr. ing.: „Denkwürdige jüdische Stätten in Deutschland" mit Lichtbildern.
5. Foerder, Betty, Studien-Assessorin i. R.: „Von jüdischem Denken und Dichten in moderner Literatur".
6. Freund, Edgar: „Bedeutung Palästinas in Geschichte und Gegenwart." (Arbeitsgemeinschaft für Jugendliche.)
7. Geld, Salomon, Rabbiner: „Lektüre neuerer hebräischer Schriftsteller" (Arbeitsgemeinschaft).
8. Grotte, Alfred, Prof. Dr. ing.: Vgl. Nr. 4.
9. Lewkowitz, Albert, Dozent Dr. phil.: „Jüdische Weltanschauung und das philosophische Weltbild der Gegenwart."

10. Meidner, Else, Dr. phil.: „Jüdische Dichter in der europäischen Dichtung des 19. Jahrhunderts.“
11. Rabin, Israel, Dozent Dr. phil.: „Die ethischen und sozialen Lehren des Talmud.“
12. Speyer, Heinrich, Dozent Dr. phil.: „Das Weltbild des Propheten.“

Vorlesungs-Verzeichnisse und Kartenverkauf Anfang Oktober 1934 im Sekretariat, Agnesstraße 5.

Schüleranmeldungen

I. **Jüdische Volksschule für Knaben und Mädchen,** 8stufig, mit z. Z. 20 Klassen. Schulleiter Feilchenfeld, Rehdigerplatz 3, Sprechstunden werktäglich von 12—13 Uhr.

a) 8 Klassen für alle Schuljahre im Schulhaus Rehdigerplatz 3
b) 4 Klassen für das 1.—4. Schuljahr, Wallstraße 9.
c) Religiös-liberaler Zweig, stellvertretender Leiter Studienrat i. R. Schäffer.

Sprechstunden: Werktäglich von $11\frac{1}{2}$ bis $12\frac{1}{2}$ Uhr.

8 Klassen für alle Schuljahre im Schulhaus Anger 8.

II. **Jüdisches Reformrealgymnasium i. E.,** z. Zt. bis Untersekunda aufgebaut, Direktor Feuchtwanger, Rehdigerplatz 3, Sprechstunden: Werktäglich von 12—13 Uhr.

Anmeldungen von Schülern für alle Klassen werden täglich entgegengenommen.

*

Anmeldungen für die Privat-Unterrichtskurse jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familien-Schulen) jederzeit im Büro, Anger 8.

Neuer Jüdischer Schulverein
Arbeitsgemeinschaft jüd.-akad. Lehrkräfte.

Ausbildung von Röntgenassistentinnen

Das Röntgeninstitut des Israelitischen Krankenhauses stellt zum 1. Oktober d. Js., eventl. auch später, einige Röntgenschülerinnen zur Vorbereitung für die staatliche Prüfung als technische Assistentin ein. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen an Israelitisches Krankenhaus Breslau, Hohenzollernstraße 96.

Jüdischer Frauenbund, Ortsgruppe Breslau für berufstätige Frauen

Unsere nächste Zusammenkunft findet Dienstag, den 2. Oktober 1934, um 20.30 präzise, im Beate Guttmann-Heim, Kirschallee 36a, statt. Frau Grete Bial wird über das Thema „Was die Gemeinde zur Gemeinschaft macht“ sprechen. Gäste sind herzlich willkommen.

Jüdisches Schwesternheim E. V.

Das Jüdische Schwesternheim E. V. nimmt zum 1. Oktober d. J. Lehrschwestern auf. Bewerbungen sind schriftlich an die Oberin, Kirschallee 33, mit Lebenslauf, Geburtsschein und letztem Schulzeugnis zu richten.

Schulungskurse der Zentralwohlfahrtsstelle

Wir weisen nochmals auf den von der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden in der Zeit vom 3. Oktober bis 4. November veranstalteten Schulungskurs für Wohlfahrtspfleger hin, der in den Räumen des Kindergärtnerinnen-Seminars Berlin W 15, Meinekestr. 22, stattfindet. Für die Teilnahme an dem Kursus sind Mk. 30.— zu entrichten. Es besteht die Möglichkeit, auswärtige Teilnehmer in den Räumen des Kindergärtnerinnen-Seminars unterzubringen. Für Wohnung und Verpflegung für die Dauer des Kursus sind Mk. 60.— zu zahlen. Da der Kreis der Teilnehmer aus räumlichen Gründen begrenzt werden muß und eine größere Anzahl Anmeldungen bereits vorliegt, bitten wir Interessenten um möglichst umgehende Anmeldung bei der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158.

Kinder-Veranstaltung des Kulturkreises

Der Kulturkreis, Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur, veranstaltet als Nachfeier von Simchas Tauro Mittwoch, den 10. Oktober, 4 Uhr, im großen Saal des Vereinshauses, Kürassierstraße 13/15, einen Kulturkreis-Kinder-Nachmittag unter Mitwirkung namhafter Breslauer Künstler. Die künstlerische Gesamtleitung haben Lotte Rosenbaum und Kurt Leuner. Nach einer lustigen Bilderschau wird ein neugebildetes Kinderorchester unter der Stabführung von Werner Sander, dem bewährten Dirigenten, das Programm der „Großen“ vervollständigen. Denn nun folgt die Hauptsache: Das Programm der „Kleinen“.

Und das geht alle jüdischen Kinder an!

Ihr alle könnt dazu beitragen, den 2. Teil des Programms schön zu gestalten. Ihr sollt uns nämlich etwas darbieten! Ein Lied — ein Gedicht — einen Tanz — ein Musikstück — was Ihr wollt! Wir legen, das sei Euch verraten, Wert auf betont jüdische Vorträge! Es sei aber nicht Bedingung!

Wer kann's am besten??

Jeder von Euch, gleich ob Junge oder Mädel, bis zu 15 Jahren kann sich an dem Wettbewerb beteiligen. Er meldet seine geplante Darbietung schriftlich der Geschäftsstelle des Kulturkreises, Kaiser-Wilhelm-Straße 40, zu Händen von Lotte Rosenbaum, an. Alle Meldungen müssen bis zum 30. September eingegangen sein. Vergeßt nicht, Art der Darbietung, Euren Namen und genaue Anschrift anzugeben.

Der Vorverkauf für diesen Kinder-Nachmittag am 10. Oktober beginnt am 26. September 1934. Karten sind alsdann erhältlich in den Buchhandlungen Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 39, Brandeis, Karlsstraße 7, Horwitz, Karlsplatz 3, Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21, für alle Mitglieder der Synagogengemeinde. Mitglieder des Kulturkreises ermäßigte Eintrittskarten nur in der Geschäftsstelle (Ausweis). Beachtet Plakate und kommende Inserate!



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V.

Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208
Postscheckkonto Breslau, Vereinskonto Otto Elkeles, Nr. 18340

1. Frontkämpferkreuz. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Landesverband und die Ortsgruppe den Kameraden und allen sonst in Frage kommenden jüdischen und nichtarischen Persönlichkeiten bei Stellung der Anträge auf Verleihung des Frontkämpferkreuzes sowie des Kriegsteilnehmerkreuzes und des Ehrenkreuzes für Witwen und Eltern auf Wunsch in jeder Weise behilflich ist. Formulare sind in unserem Büro zu haben. Auch Nichtmitglieder werden bei der Ausfüllung der Formulare usw. durch uns unterstützt. Selbstverständlich werden von uns irgendwelche Gebühren nicht erhoben.

2. Kriegsopferversorgung. Unsere Kriegsopferabteilung steht allen jüdischen und nichtarischen Kriegsopfern unentgeltlich zu Beratung und Bearbeitung von Anträgen zur Verfügung. Besondere Sprechstunden für Kriegsopfer jeden Montag von 2—4 Uhr im Büro.

Versorgungsrecht. Laut Reichsversorgungsblatt Nr. 8 werden Mitglieder des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten als Bevollmächtigte und Beistände von Antragstellern nichtarischer Abstammung im Sinne des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 (Reichsgesetzblatt I S. 175) und seiner Durchführungsbestimmungen bei den Versorgungsbehörden zugelassen, wenn sie von diesen Verbänden mit der Uebernahme von Vertretungen nichtarischer Antragsteller allgemein beauftragt sind. Demnach übernehmen von der Bundesleitung besonders beauftragte Kameraden die Vertretung nichtarischer Antragsteller bei allen Versorgungsbehörden.

3. Winterprogramm. Unser Winterprogramm ist fertiggestellt. Um drückendste Not zu lindern, sind die Vorarbeiten für die Kameradenspeisung, die voraussichtlich am 15. Oktober eröffnet wird, in vollem Gange. Außerdem werden wir in der Ortsgruppe und in den einzelnen Bezirken zu Veranstaltungen mannigfacher Art die Kameraden und ihre Angehörigen laden. Näheres darüber wird die nächste Vorstandsanordnung bringen.

4. Kameradenspeisung. Kameraden, helft uns, dringendste Not in diesem Winter zu lindern! Beantwortet uns bald alle Rückfragen und erspart uns unnötige Wege und Kosten. In einem gesonderten Aufruf werden wir um Meldungen für die Kameradschaftsspeisung bitten.

Jüdische Körper-Ertüchtigung

Sportfest der Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Das von der Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau, am 2. September veranstaltete Sportfest, brachte dem Bunde einen vollen Erfolg, sowohl was die Beteiligung als auch was die Organisation und die Ergebnisse stattfand, von denen einige als sehr gut zu bezeichnen sind, zumal wenn man berücksichtigt, daß die Kämpfe nicht auf einer Aschenbahn, sondern auf Rasen stattfanden. 211 Wettkämpfer hatten 466 Meldungen abgegeben und zwar sehr zahlreich auch von auswärts, so aus Berlin, Beuthen, Brieg, Grünberg, Görlitz, Gleiwitz, Hindenburg, Neisse, Oppeln und Ratibor. An dem Aufmarsch und den Freiübungen beteiligten sich ungefähr 420 Sportler und Sportlerinnen. Die Ergebnisse sind:

Männer:

Fünfkampf: 1. Preiß 2232,97 Punkte; 2. Mundstock, Berlin, 2132,37 Punkte; 3. Weiß, Breslau, 1957,63 Punkte.

100 Meter: 1. Schaffer, Berlin, 11,7 Sek.; 2. Cohn, Berlin, 11,8 Sek.; 3. Horn, Beuthen, 12 Sek.

400 Meter: 1. Fröhlich 58,4 Sek.; 2. Henoch 59,2 Sek.; 3. Goldstein 60,2 Sek., alle Berlin.

1500 Meter: 1. Wienskowitz 4,35 Min.; 2. Nadel 4,46,5 Min.; 3. Cohn, G. 4,48,3 Min., alle Berlin.

Hochsprung: 1. Schwenk, Breslau, 1,55 Meter; 2. Hecht, Beuthen; 3. May, Breslau; 4. Lasowski, Breslau, alle 1,46 Meter, durch Stechen entschieden.

Weitsprung: 1. Schaffer, Berlin, 5,75 Meter; 2. Weinberg, Breslau, 5,65 Meter; 3. Horn, Beuthen, 5,60 Meter.

Kugelstoßen: 1. Preiß, Breslau, 11.17 Meter; 2. Mundstock

Berlin, 10,04 Meter; 3. Weiß, Breslau, 9,66 Meter.

Speerwerfen: 1. Preiß, Breslau, 43,16 Meter; 2. Pförtner, Berlin, 41,12 Meter, 3. Weinstock, Berlin, 37,20 Meter.

Diskuswerfen: 1. Mundstock, Berlin, 31,63 Meter; 2. Preiß, Breslau, 27,90 Meter; 3. Weiß, Breslau, 27,52 Meter.

Schleuderball: 1. Preiß, Breslau, 39,30 Meter; 2. Mundstock, Berlin, 38,50 Meter; 3. Kornfeld, Beuthen, 38,45 Meter.

Frauen:

100 Meter: 1. Finkenstein, Berlin, 14 Sek.; 2. Goldwasser, Berlin, 14,2 Sek.; 3. Kann, Berlin, 14,3 Sek.

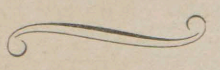
Weitsprung: 1. Finkenstein, Berlin, 4,79 Meter; 2. Kann, Berlin, 4,20 Meter; 3. Rose, Berlin, 4,12 Meter.

Kugelstoßen: 1. Lindenbaum, Berlin, 10,31 Meter; 2. Finkenstein, Berlin, 8,57 Meter; 3. Rose, Berlin, 8,19 Meter; 4. Löbschen 7,96 Meter.

Alte Herren 04—94:

100 Meter: 1. Kassel, Oppeln, 13,5 Sek.; 2. Michel, Breslau, 14,1 Sek.; 3. Loewenbach, Breslau, 15 Sek.

Weitsprung: 1. Michel, Breslau, 4,54 Meter; 2. Loewenbach, Breslau, 3,95 Meter; 3. Kassel, Oppeln, 3,95 Meter.



Bezugsquellen-Nachweis



Auskunftei

Martin Blaschke, Blumenstraße 10. **Gegr. 1878.** Fernsprecher: 569 80 Spezial-Abteilung: Privatauskünfte

Aussteuerwäsche

Trikotagen — Strümpfe Wäsche-Etage, Ring 7 **Hermann Cohn**

Automobile

Otto Grünpeter, Generalvertretung für Lieferwagen, Motorräder, Anhänger Breslau 5, Museumplatz 10. Fernsprecher 2+7 75.

Bandagen

Max Pfeffermann, Niederl M. Pech A.-G., Junkernstr. 21 Tel. 27093 Gummistrümpfe, Leibbinden, Bruchbänder, Senkfußeinlagen nach Maß, bewährte fachmännische Bedienung.

Bau-Kunst-Rep.-Glaserei

David B ey, Herdainstr. 65, Tel. 372 44. Inh.: Glasermeister Hugo Spanier, **1 0 jährige Tradition** — Preiswürdigkeit — Qualitätsarbeit Persönlich. Interesse. Tel. Priv. 55502

Bedachungsgeschäft

H. Fleischer, Hofchenstraße 94. Telefon 346 18. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen

Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstr. 5, gegründet 909. Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft Telefon 583 21.

Bettfedern-Reinigung

H. Hirsch, Neudorfstr. 31a u Augustastr. 59, an der Höfchenstr. **Tel. 323 73.** Verkauf u. Reinigung v Bettfedern, Daunen, Inletts - Abholung u. Zustellung frei Haus. - Fachm Beratung.

Bettfedern und Daunen

Inletts Bettstellen ect. Bettfedern-Reinigung gut und billig **Breslauer Betifedernfabrik Max Cohn** Kupferschmiedestr. 46 Tel. 515 86

Brennstoffe

Ollendorff & Co., Schloßplatz 4. Tele on 204 75/76. Kohlen — Koks — Briketts — Holzkohlen.

Ihre Kleine Anzeige in den Gemeindeblatt-Bezugsquellen-Nachweis!

Buchführung

Stenographie, Schrei maschine lehrt **Dora Münzer-B ndmann,** Opitzstraße 28, Fernsprecher 807 59. — Maschinenarbeit, Vervielfältigungen

Bürobedarf

A. Wollmann, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

Chemische Reinigung

Frau A. Kosterlitz, Körnerstraße 19 Annahmestelle für W. Kelling Tel. 355 04. Abholung und Lieferung frei Haus!

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nchf. Inh. Doris Bermann Schuhbrücke 55, Tel. 57305. Dekatier- u. Waschanstalt Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

Chemische Reinigung

Karl Unger, Viktoriastraße 75 reinigt auf chemischem Wege Decken und Wände unter Garantie wie neu.

Damen-Friseur

E. Schweitzer, Viktoriastraße 41, Telefon 819 71. Dauerwellen, Färben, Blondieren, Wasserwellen, Frisieren.

Damenhüte

sehr preiswert. Prima Umarbeitungen. **Breslauer Hutfabrik,** Breslau, **jetzt** Ring 47, I. Inhaber: Martha Cohn.

Damenhüte

in neuester Ausführung, bestem Genre für jede Jahreszeit Umarbeitungen preiswert und schnellstens. **Erna Seidel** geb. Kosterlitz, Tauentzienplatz 11 neben T. T.

Damenmoden

Nelly Nathan, Damenschneiderin für schöne Kleider und Mäntel, jetzt Sonnenstraße 25. Fernsprecher 242 94

Damenschneider

Leo Kocheles, Breslau, Sadowastraße 67, I. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Kleidern zu soliden Preisen bei bester Ausführung **Tel. 314 54.**

Dolmetscher

J. Breslauer, gerichtlich vereidigter Dolmetscher der polnischen Sprache für den Landgerichtsbezirk Breslau und Häuserverwalter, Goethestraße 24/26. — Telefon 306 37.

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Rosenbaum Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

Drogerie

Drogerie gegenüber der Elisabethkirche Inh. Apoth. E. Riesenfeld, Nikolaistr. 78/79, 3. Haus v. Ring, Fernruf 236 60 Reich. Lager i. Drogen, Farben, Seifen, Parfüm., Photo- u. all. Haushalts-Artik.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz Gartenstraße 10.

Eisenwaren

Herde und Oefen **Eisenhandlung Brandt,** Friedrich-Wilhelm-Str. 98, Telefon 28036.

Eisenwaren

Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte Öfen, Herde Elektrische Artikel **Felix David,** Friedrich-Wilhelm-Straße 26. Telefon 207 20

Elektro-Radio

Alfons Abraham, Elektro-Installationsbüro und Radio-Werkstatt Höfchenstr. 5 und Friedr.-Wilhelmstr. 21, Ruf 254 31

Elektrotechnik

Richard Gellert, Elektro-Meister. Licht — Kraft — Radio. Gräbschenerstr. 39. Telefon 235 21.

Farben und Lacke

Oscar Cohn, Gartenstraße 26 gegenüber der Markthalle, Tel. 297 89. Spezialhaus für Farben und Lacke.

Firmenschilder

J. Sc iid, Neue Taschenstraße 13a. Fernsprecher 293 22. — Leuchtreklame — Buchstaben aller Ar Sauberste Ausführung — Niedrigste Preise.

Fleischerei u. Wurstfabrik



Leopold Moschkowitz, Fleischermeister. Tel. 280 95. Hauptgeschäft: Goldeneradegasse 14, Lieferung frei Haus.

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11. Telefon 81357 Damen-Friseur. Parfümerie — Toiletten-Artikel.

Gardinen

Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17. Schlesiens größtes Spezialhaus für Gardinen und Teppiche

Gardinen-Wäscherei

auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche, Kleider, Blu en. 35jähr Erfahrung Sachgem. u. preisw. Ausbesserungen. Freie Abhol. u. Lieferung Tel 27336. **Frau Marie Schneider,** Brüderstr. 27 II.

Gas-Apparate, -Leitungen



O. Unikower, Kronprinzenstraße 4 Telefon 391 81.

Glaserei

Max Grün, Glaserei und Bildereinrahmung, Hofchenstraße 95 hptr. Tel. 317 36 (Drewitz).

Herren-Wäsche

Friedländer's Oberhemdenklinik fertigt auch l. Maßhemd., unterh. e. reich. Lag fertig. Waren i. allerb. Beschaffenh. z. bes. niedrig. Preis. Stoffannahme bereitw. Junkernstraße 8, pt., Tel. 575 66.

Kohle

Goldmann & Co., G.m.b.H. Tauentzienplatz 6, I. Telefon Nr. 558 51, 558 52 Kohle — **Koks** — Briketts

Kohle — Koks

D. Oelsner, G. m. b. H. Hohenzollernstraße 75. Telefon 860 32/33. Vertreterbesuch bitte anfordern.

Kohlen - Koks-Vertretung

Dr. Fritz Schalscha. Oranienstr. 30. Fernspr. 849 11. Früherer Inhaber der Fa. Orgler & Blumenfeld.

Koks

Ollendorff & Co., Schloßplatz 4 Telefon 204 75/76. Kohlen — Koks — Briketts — Holzkohlen.

Kolonialwaren

Betty Weinberg, Gabitzstr. 5, Ecke Götzenstr Kolonialwaren, Lebensmittel, Weber-Kaffe, sämtl. Backartikel Lieferung frei Haus. Tel 357 72 **Annahme von Gutscheinen des jüdischen Wohlfahrtsamtes.**

Konfitüren

M. Glaser, Gabitzstraße 1, an der Eisenbahnunterführung. Spezial-Konfitüren-Geschäft. Speise-Eis.

Lebensmittel

Leo Ascher, jetzt Viktoriastr. 109. Tel. 39492. Kolonialwaren, Feinkost. Waschmittel, Obst, Gemüse usw. Liefer. frei Haus. Rabattmarken (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

Lebensmittel

Toni Cohn, Gutenbergstraße 40, ptr. Ia Butter, Weber-Kaffee, Kakao, Tee, Waschartikel, Parfümerien billigst frei Haus. Telefon 841 16.

לולבים אתרגים מא״י

הדסים, Jom-Kippur-Kerzen Feinkost **Silberberg,** Viktoriastraße 90, ptr. Lieferung frei Haus. Telefon 337 40



Bezugsquellen-Nachweis



Lebensmittel
Lucie Steiner, Viktoriastraße 112, (an der Körnerstr) Kolonialwaren, Obst, Frischgemüse, Lieferung fr. Haus. 3% Rabatt. Wohlfahrtsscheine werd. ang.

Lebensmittel
Lebensmittel-Vertrieb E. Werner, Reuschestraße 2 Telefon 28438, liefert alle Lebensmittel frei Haus.

Lederwaren, Koffer
Geschw. Silbermann, Gartenstraße 85 und Ohlauerstraße Ecke Schuhbrücke. Größte Auswahl niedrigste Preise

Leihhaus
Brüll & Co., Matthiasstraße 10 (gegenüber Universitätsbrücke) — Gelegenheitkäufe aller Art. — Ankauf — Verkauf — Beleihung.

Leihhaus
Lachmann, Poststraße Nr. 1, Gold, Silber, Uhren, Juwelen. — Ankauf, Verkauf. Beleihung.

Liköre, Fruchtsäfte
Reichmann, Sadowastraße Nr. 37 neben Huthmacher / Telefon 36557 Weine * Spirituosen

Linoleum
M. Danziger, Höfchenstr. 35. Ruf 34351. — Ausführung sämtlich Linoleum-Arbeiten — Kostenanschläge bereitwilligst!

Malergeschäft
S. Adler, Agnesstraße 9. Ausführung sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten, geschmackvoll und billig.

Malergeschäft
Siegm. Cohn, Schillerstraße 10. Fernsprecher 34648.

Malergeschäft
Martin Herold, Josef Herold, Breslau 21, Yorckstraße 44. Malergeschäft, Fernsprech. 85109.

Malergeschäft
Karl Strietzel, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Telefon 21667. Billigste Ausführung sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten.

Malergeschäft
Karl Unger, Viktoriastraße Nr. 75. Ausführung sämtlich. Malerarbeiten geschmackvoll und billig.

Maßschneiderei
Amsterdam & Tennenberg, Atelier für feine Herrenmoden, Breslau 1, Ring 45 Fernsprecher Nummer 50316

Maßschneiderei
N. Drukarz. Erstklassige Herrenmoden nach Maß. Viktoriastraße 60 an der Höfchenstraße. Telefon 33228.

Metallbetten
Wandklappbetten, Matratzen aller Art, Ref.-Unterbetten **E. Schragenheim**, Betten-Vertrieb, Tauentzienplatz 11, (T. T.) i. Hof.

Möbel
Zimmereinrichtungen Küchen / Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen **S. Brandt & Co.**, Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Möbel
Gute und billige **Möbel** erhalten Sie nur im Möbelhaus **Israel Eisinger**, Schwertstraße 5 neben Gerh.-Hauptmann-Theater.

Möbel
Lorenz Hübner, das große Möbel-Haus mit den kleinen Preisen. Nur Reuschestraße Nr. 11—12. Gegründet 1898.

Möbeltransport
Siegfried Gadiel, Gartenstr. 34, Telefon 51223. — Ausland- und Uebersee-Transporte — Lagerung — Verpackung 1a Referenzen.

Obst
Gertrud Weill, Sadowastraße 46. Fernsprecher 39306. Obst, Südfrüchte, Lebensmittel Butter, Eier, Schokolade.

Ofenbau
Eduard Isaak, Ofenbaumeister. Holteistraße 46, Fernsprecher 27506

Papier- u. Schreibwaren
für Schule und Büro, billigst. **Max Friedländer**, Sonnenstr. 28. Telefon 51117, seit 1876.

Pension
Pension Waldmann, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98,1, Ecke Goethestraße. Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer, Erstkl. Teil- od. Ganzverpfleg. auch für kürzer. Aufenth. Ruf 83064. Bad, Aufz.

Porzellan


Tafel- und Kaffee-Service Kristall-Geschenke, **Max Hamburger**, jetzt Junkernstraße 1/3, am Blücherplatz.

Privat-Unterricht
in ff. Damenschneiderei an eigener Garderobe. Bek. erfolgreich. Sehr billig. **Martha Sander**, jetzt Schillerstraße 8. Sprechzeit 1—3 Uhr, Telefon 32277. Behördl. genehmigt.

Putzlappen
Weiße und bunte Putzlappen, sowie sämtliche Spezialsortierungen liefert **Paul Koppe**, Breslau 1, An den Kasernen 4. — Telefon 43414

Radio
Heinz Baruch. Radioklinik Höfchenstraße 62. Tel. 30936 Anerk. Mende-Verkaufsstelle Reparatur-Werkstatt. Vorführung sämtl. Rundfunkgeräte i. m. n. Ausstellungsraum

Radio
E. Blumenfeld, Radio-Weidenstraße 5. Spezialhaus für Rundfunk-Geräte — Licht- und Kraftanlagen. Fernsprecher Nr. 53515.

Radio
Poststraße 4, Telefon 20801. Inh. M. Tondowski. Aeltest. Fachgesch. a. Platz. Rundfunkgeräte all. Fabrikat. am Lager. Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

Radio
Fundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelsner, Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebichtheater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau. Reparat. „Loewe"-Kundendienst

Radio
Silberfeld, Albrechtstr. 28/29, Eing. Katharinenstraße an der Hauptpost. Haltestellen der 3, 14, 24. Alles vom Superhed bis zur Kurzwellenspule Gelegenheitskäufe.

Schlächterei
P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg Schlächterei, Wurstfabrik und Geflügelhandlung Breslau, Gartenstraße 37. Fernsprecher Nr. 31619. Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle Sorten Wurstwaren. Ungarisches Geflügel, plombiert. Pünktlicher Versand nach auswärts.

Schreibmaschinen
sowie Reparaturen. **A. Wollmann** Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf Sammel-Nr 57154. Füllfederhalter

Schuhe
Schuh-Growald, Schmiedebrücke Nr. 57. Spezialität: Schuhe für empfindliche Füße, zu mäßigen Preisen.

Schuhe
Schuhsalon „Yvonne", Neue Schweidnitzer Straße 5a Hochelegante Modelle / Reparaturwerkstatt.

Schuhreparaturen
Alexander Mohr, Tauentzienplatz 3a. Sorgfältige Ausführung, daher sparsam im Verbrauch. Rascheste Abholung u. Zusendung. Telefon 26254.

Schuhreparaturen
sowie Schuhwaren aller Art nur beim Fachmann **H. Rotholz**, Höfchenstr. 63 Abholung und Lieferung frei Haus

Seifen, Waschmittel, Parfümerien
Seifenhandlung **Scheyer**, Rehdigerstraße 22, Telefon 80416. Lieferung frei Haus.

Spedition
Hübner & Kretschmer, Inh. Hermann Jablonowski, Spedition, Möbeltransport, Autospedition, Höfchenstraße 29. Telefon 31257.

Tapeten
Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Tel. 33140 Spitzenleistungen in allen Preislagen. Zusendung von Musterbüchern auf Wunsch.

Tapeten
Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17.

Teppiche
Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17. Schlesiens größtes Spezialhaus für Teppiche und Gardinen

Wäsche
Anfertigung von Leib- und Bettwäsche, auch von eigenen Stoffen, sowie jede Reparatur gut u. billigst. **Regina Baer**, Augustastr. 67, hptr. Fernsprecher 39972.

Wanderer-Ausrüstung
J. Gruschka, Kupferschmiedestr. 10. Hauszelte, Sportausrüstungen, Berufsbekleidung für alle Industriezweige zu billigsten Preisen.

Wasserleitungen

O. Unikower Kronprinzenstraße 41 Telefon 39181.

Weine
Weingroßhandlg. **Heinrich Büchler**, Breslau, Büttnerstr. 26/27, Tel. 50202. 1933er Zeller schwarze Katz RM. 1.40 1933er Liebfrauenmilch . . . RM. 1.50

Weine, Spirituosen
Reichmann, Sadowastraße Nr. 37 neben Huthmacher / Telefon 36557 Liköre * Fruchtsäfte

Wohnungsnachweis
Läden, Geschäftsräume, Wohnungen. **Sachs**, Wohnungsnachweis Goethestr. 10. Tel. 82876.

Zigarren
Karl Baumgarten, Kaiser-Wilh.-Straße 64, Eckhaus Viktoriastraße empfiehlt als Spitzenleistung „Jubiläums-Zigarre" zu 12, 15, 20 Pfg. Gegr. 1902 Telefon 33016

Zigarren
Kluge Raucher kaufen Zigarren bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber **Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 53/55 neben Liebich-Theater. Fachmännische Bedienung

Kugelstoßen: 1. Loewenbach, Breslau, 7,90 Meter; 2. Kassel, Oppeln, 7,60 Meter; 3. Michel, Breslau, 7,07 Meter.

Alte Herren 93 und älter:

75 Meter: 1. Lachmann, Breslau, 10,6 Sek.; 2. Herz, Breslau, 11 Sek.; 3. Dr. Brinitzer, Oppeln, 11,1 Sek.

Weitsprung a. d. Stand: 1. Spiegel, Breslau, 2,60 Meter; 2. Dr. Brinitzer, Oppeln, 2,60 Meter; 3. Lachmann, Breslau, 2,59 Meter.

Kugelstoßen: 1. Dr. Brinitzer, Oppeln, 8,35 Meter; 2. Lachmann, Breslau, 8,13 Meter; 3. Kochmann, Beuthen, 8,11 Meter.

Jugend 16/17:

100 Meter: 1. Breslauer, Berlin, 12,3 Sek.

Kugelstoßen: 1. Wollheim 11,07 Meter; 2. Pförtner 11,06 Meter; 3. Weinstock 10,78 Meter, alle Berlin.

Jugend 18/19:

100 Meter: 1. Oschinski, Breslau, 12,4 Sek. (im Vorlauf 12 Sek.); 2. Bloch, Neisse, 13 Sek.; 3. Koch, Berlin, 13,9 Sek.

Weitsprung: 1. Oschinski, Breslau, 5,15 Meter; 2. Neumann, Berlin, 4,60 Meter; 3. Karliner, Breslau, 4,21 Meter.

Schlagball: 1. Gellert, Gleiwitz, 58,50 Meter; 2. Michaelis, Berlin, 57,30 Meter; 3. Karliner, Breslau, 54,70 Meter.

Knaben 20/21:

75 Meter: 1. Blumenfeld 10,2 Sek.; 2. Pick 10,4 Sek.

Weitsprung: 1. Blumenfeld 4,50 Meter; 2. Lehfeldt 4,10 Meter; 3. Pick 3,91 Meter.

Kugelstoßen: 1. Blumenfeld 13,24 Meter; 2. Lewin 9,94 Meter; 3. Tarnowski 9,24 Meter.

Knaben 22/23:

75 Meter: 1. Hänflein 12,8 Sek.; 2. Translateur 13 Sek.

Weitsprung: 1. Hänflein 3,60 Meter; 2. Benjamin 3,54 Meter; 3. Schrimmer 3,10 Meter.

Kugelstoßen: 1. Benjamin 8,40 Meter; 2. Schrimmer 6,50 Meter.

Mädchen 20/21:

75 Meter: 1. Lubasz 12,8 Sek.

Weitsprung: 1. Opet 3,40 Meter; 2. Lubasz 3,20 Meter.

Kugelstoßen: 1. Guttentag 6,52 Meter; 2. Opet 6,12 Meter.

Mädchen 22/23:

75 Meter: 1. Bönisch 12 Sek.; 2. Ehrlich 12,4 Sek.

Weitsprung: 1. Ehrlich 3,55 Meter; 2. Löwenson 3,52 Meter; 3. Guttmann 3,42 Meter.

Kugelstoßen: 1. Guttmann 5,19 Meter.

4 mal 100 Meter: Männer: 1. Berlin I 49,3 Sek.; 2. Berlin II 50 Sek.

4 mal 1 Runde: 1. Berlin I.

Faustball gewann Berlin gegen Breslau.

Fußball siegte Breslau II gegen Hindenburg I 10:0 (6:0).

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Anschrift der Schriftführerin:
Frau Ilse Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89, I.

1. Am Donnerstag, den 25. Oktober 1934, 20,15 Uhr, findet im Breslauer Hallenschwimmbad, Zwingerstraße, unser internes Schwimmfest statt. Insbesondere zeigen wir hier vielseitig alle Schwimmarten und das Rettungsschwimmen. — Meldeschluß 11. Oktober am Schwimmabend, spätere Nachmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

2. Im Verlauf des Schwimmfestes findet eine Preisverteilung beim Stiftungsfest (Wintervergnügen) statt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

3. Jeder Schwimmer sollte unter fachmännischer Leitung weiter üben und sich vervollständigen.

4. Ab 1. Oktober findet verschärfte Kontrolle der Mitgliedskarten statt. Ohne solche ist das Betreten der Halle ausgeschlossen. Die Mitgliedsbeiträge gehen sehr schleppend ein. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, seine Beiträge pünktlich abzuführen.

5. Das Hallenschwimmbad macht erneut darauf aufmerksam, daß das Rasieren im Schwitzraum verboten ist.

Bücher und Zeitschriften

Jakob Wassermann, Joseph Kerkhovens dritte Existenz.

Erster Band. Berlin. Jüdische Buchvereinigung 1934.*

Der ersten Veröffentlichung der Jüdischen Buchvereinigung Georg Hermanns: „Eine Zeit stirbt", folgt nunmehr Jakob Wassermanns großer nachgelassener Roman. Es sind die gleichen Gestaltent die uns aus dem „Fall Maurizius" und aus „Etzel Andergast" vertrau, sind, die hier ihren Lebensfaden weiterspinnen. Im Mittelpunkt dieses Buches steht das Schicksal des Nervenarztes Joseph Kerkhoven, und dadurch wird es begreiflich, daß mancherlei Krankhaftes breite Behandlung erfährt.

Sicherlich hat der Dichter in dieses Werk, das er nicht mehr selbst veröffentlichen konnte, auch vieles aus seinem eigenen Leben hineingetan. Vor allem ist es wohl das Schicksal seiner ersten Ehe, das in der Gestalt des Schriftstellers Herzog uns entgegentritt.

Für den besinnlichen Leser sind es sehr viele kluge Aussprüche, die der gereifte am Ende seines Lebens stehende Menschenkenner Jakob Wassermann für immer festhält.

Das Gesamtwerk des Dichters ist in der jüdischen Oeffentlichkeit anläßlich seines allzu frühen Todes eingehend gewürdigt worden. Daraus sei bei der Behandlung dieses Buches nur dies hervorgehoben: Bei aller Bedeutung des großen Dichters muß doch deutlich gesagt werden, daß er mit seinem ganzen Schaffen einer nun abgeschlossenen Epoche der Menschheitsgeschichte angehört, nämlich dem unbedingten Individualismus. Das Zergliedern einzelner Menschen, einzelner Stimmungen entspricht heute schon nicht mehr unserer Gesamteinstellung zum Dasein, denn auch wir Juden fühlen heute stärker als je die Hinneigung zur Gesamtheit und das Zurücktreten des Einzelnen hinter der Gemeinschaft.

Die Jüdische Buchvereinigung hat zweifellos dadurch, daß sie dieses Werk, das bisher nur im Ausland erschienen ist, der jüdischen Leserwelt zugänglich machte, einen Akt der Pietät erfüllt und den vielen Freunden der Dichtung Jakob Wassermanns sicherlich neue hinzugewonnen.

Wir möchten aber dem Wunsche Ausdruck geben, daß, nachdem zwei Bände von Dichtungen erschienen sind, die vor allem dem Bedürfnis der älteren Leser entsprechen und nun ja auch noch der zweite Band des vorliegenden Buches in Aussicht steht, doch die Leitung der Jüdischen Buchgemeinschaft nun auch Werke herausbringt, die etwas Zukunftsweisendes bedeuten und die unserer um neue Lebensgestaltung ringenden Jugend etwas zu sagen haben.

Dr. Willy Cohn.

*) „Jüdische Buch-Vereinigung", Vertrauensstelle Rudolf Schweitzer Breslau, Gutenbergstraße 6.

*

Joachim Prinz, **Illustrierte Jüdische Geschichte.** (Brandussche Verlagsbuchhandlung. Ohne Jahr.) Das in zweiter Auflage erschienene einbändige Werk behandelt die jüdische Geschichte, vom zionistischen Standpunkt aus gesehen. Bezeichnend hierfür sind die Schlußsätze. „So scheint uns jede Formulierung der Judenfrage im Sinne des Liberalismus an den Kernproblemen unserer Epoche vorbeizugehen. Sie verlangt gebieterisch eine neue, den neuen Ideen gemäße Formung. Ist aber die Frage einmal klar gestellt, dann kann ihre Lösung nur in dem Versuch bestehen, ein neues Gespräch zu beginnen, das von der „Gleichheit" des Menschenantlitzes absieht, die nationalen Verschiedenheiten von Juden und Nichtjuden bejaht und von hier aus in der Achtung der einen Nation vor der anderen den neuen Weg sucht." Mit dieser Auffassung hängt wohl der Umstand zusammen, daß die Geschichte bis zur Zerstörung des Tempels durch Titus und zum Aufstande Bar Kochbas auf nur 53 Seiten behandelt wird, während der Rest des 226 Seiten starken Buches dem Mittelalter und der Neuzeit gewidmet ist. Im übrigen liegt ein sehr interessant und fesselnd geschriebenes Buch vor, das auch der mit ästhetischem Behagen lesen wird, der es im Grundsätzlichen oder in Einzelheiten beanstandet.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen:

60. Geburtstag: 27. 9. 1934 Herr Willi Bielschowsky (früher Namslau), Breslau 18, Friedrich Hebbelstraße 12.







Jüdischer Musikverein Breslau E. V.

Sonntag, den 7. Oktober 1934

Vormittag 11,15 Uhr im Liebich-Theater, Gartenstr. 53

Werbekonzert

Das Orchester des jüdischen Musikvereins (Dirigent: Kurt Havelland).
Der jüdische Kammerchor (Dirigent: Werner Sander).
Solist: Simon **Goldberg**, Violine. Am Flügel: Kurt Havelland.

Bach: Violinkonzert E-dur / Beethoven: Frühlingssonate / Mozart: Divertimento für Streichorchester, Oboe und Hörner / Violinsoli / Schalit: Hymnus für gemischten Chor und Orchester.

Eintrittskarten nur für Mitglieder der Synagogengemeinde sind zum Preise von 0.75 Mk. bis 2.20 Mk., ab 28. September 1934, vormittags, in der Bücher-Diele E. Meidner, nur Kaiser-Wilhelm-Straße 21, erhältlich. Für die Mitglieder des Jüdischen Musikvereins beginnt der Vorverkauf daselbst bereits am 26. Sept. 1934.

Verantwortl.: Für den redaktionellen Teil: Manfred Rosenfeld, Breslau. Anzeigenteil: Siegfried Schatzky, Breslau. Lohndruck: Th. Schatzky A.-G. D.-A. II/1934. 7660 Expl